

# Grundsolide

Ein bodenständiger schwäbischer Maschinenbauer, der seinen Laufwerks-Schätzchen hochglänzenden Luxus gönnt? Ja, das passt! Denn im Verborgenen stimmt auch die mechanische Qualität, besonders das kongeniale Lager.

**P**lattenspieler sind heutzutage Kult. Und entsprechend wahnwitzig sind die Auswüchse dieses Kults, die – darüber konnte man auf der diesjährigen HIGH END in München nur staunen – bis in die Halbtonnen-Gewichtsklasse reichen. Geht es nicht eine Nummer kleiner, fragt man sich angesichts der Chrom- und Gold-Gebirge, die sich selber mehr heiligen als ihren eigentlichen Zweck.

Ja, das geht. Zum Beispiel, indem man einfach „nur“ einen „Pladdspieler“ bestellt: bei der

Wirth Tonmaschinenbau GmbH in Altdorf. Auf die dicken Storys („jahrzehntelange Entwicklung...“ etc.), geheimnisvolle Zutaten und Nirwana-Klangbeschreibungen wird man bei dieser Adresse nicht stoßen. Dafür aber auf eine grundsolide kleine Manufaktur, die ab Rohmateriallager komplett selbst fertigt. Dazu bedarf es fetter Drehbänke, cleverer CNC-Maschinen, feiner Schleif- und Oberflächentechnik sowie eines mit allen Wassern gewaschenen schwäbischen Maschinenbau-

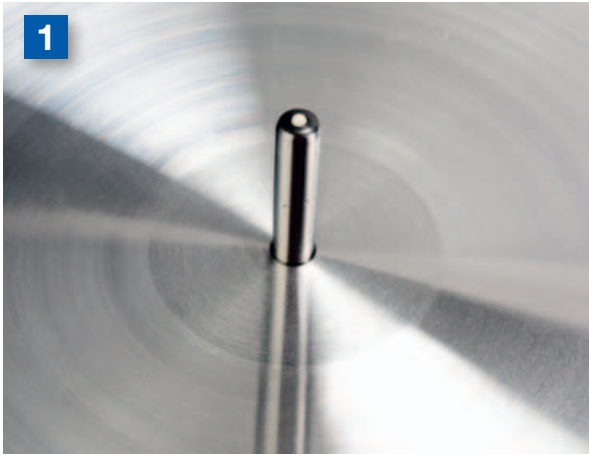
ers. Der heißt Karl Wirth und hält vom üblichen HiFi-Voodoo gar nichts. Er setzt dagegen auf solide, langlebiger Mechanik, präzise Fertigung und – dazu gleich mehr – Tonarme ohne Antiskating-Einrichtung.

Das soll nicht heißen, dass Acoustic Solid nicht auch solche „Laufwerksgebirge“ baut, wie sie heute hier und da gefragt sind. Alles in der firmenüblichen Genauigkeit und penibel poliert, versteht sich. Doch es geht auch eine Nummer kleiner und nicht minder solide, wie

der Namen schon sagt: Die „Solid Machine Small“ ist so schlicht wie ergreifend vernünftig, aber alles andere als spartanisch gebaut und kommt hier im Komplettpaket mit dem Zwölfzoll-Tonarm WTB 313 und dem Ortofon-Abtaster Valencia Classic aus der Kiste.

„Small“ heißt hier 27 Kilogramm Kampfgewicht, die auch von einem 50 Millimeter hohen, massiven Aluminium-Plattenteller herrühren, der in einer Aufspannung präzisionsgedreht wird. Hinzu kommen ein extra





Die Stahlachse des schweren Plattentellers ist fest mit der Keramik-Lagerkugel verbunden (1). Die um die Achse gegossene Lagerbüchse besteht aus einem glatten, dennoch harten Kunststoff und sorgt für außergewöhnliche Laufruhe (2). Acoustic Solids 12-Zöller WTB 313 besitzt keine Antiskating-Vorrichtung (3). Bedienung per Knopfdruck statt Riemenumlegen: das runde Bedienpult mit Drehzahl-Feineinstellung (4).

stehender Synchronmotor, ein Mikrocontroller-Netzteil und eine 25 Millimeter starke Aluminiumbasis, die auf drei höhenverstellbaren Spikes steht.

Wahlweise lässt sich der Riementreiber auch mit zwei Rundriemen betreiben. Der große Pulley besitzt dazu zwei Laufflächen. Die dünnen Silikonriemen sind extrem lauffähig und neigen nicht zum Schwingen wie viele Gummiriemen. Auf dem Teller liegen zur Dämpfung eine Leder- und eine Plexiglas-Matte.

### „Gegossenes“ Lager

Üblicherweise bestehen die Lagerungen von Plattentellern aus polierten Stahlachsen, die sich in einer Büchse aus Lagermetall

drehen. Hier kommen Messing, auch Bronze oder spezielle Materialmischungen infrage.

Doch es gibt auch andere Lösungen: Der Acoustic Solid besitzt eine Lagerbüchse aus einem harten, glatten und damit sehr gleitfähigen Kunststoff, der tatsächlich um die Stahlachse herum gegossen wird. Auch hier dient Öl als Schmierung. Minimale Toleranzen und, wie Karl Wirth betont, die Minimierung der in Gleitlagern öfters vorkommenden Hafteffekte sind die Vorteile dieser speziellen Lagerung, die zudem bedämpfend wirkt.

Horizontal ruht der schwere Plattenteller dagegen wie häufig üblich auf einer Lagerkugel aus Keramik. Sie ist fest mit der

Achse verbunden und sitzt auf einem Teflonspiegel. Das Ganze hat derart geringe Toleranzen, dass sich der schwere Teller längere Zeit setzen muss, bevor die Lagerkugel aufsitzt.

### Tonarm ohne Antiskating?

Beim Zwölfzöller WTB 313 handelt es sich um einen kardanisch gelagerten Drehtonarm mit einer effektiven Länge von 317 Millimetern. Ausgelegt für Tonabnehmergewichte von fünf bis 20 Gramm, besitzt der Aluminiumrohrarm ein Feingewinde für sein hochglanzpoliertes Gegengewicht sowie eine mittels Zentralschraube einstellbare Headshell; eine passende Geometrieschablone befindet sich im Lieferumfang.

Eine Antiskating-Vorrichtung besitzt der Acoustic-Solid-Tonarm, wie man unschwer sieht, nicht. Damit liegt er quasi voll im Trend, denn diese ganze Geschichte sehen derzeit einige Tonarm-Hersteller kritisch. Ohne allzu tief in die Diskussion über die an einem Tonarm herrschenden Kräfteverhältnisse, die auch von den Gewichts- und Auflagekräften sowie vom Nadelschliff abhängen, einzusteigen: Es gibt durchaus Argumente dafür, oberhalb von gut 20 Millinewton Auflagekraft und insbesondere bei „hart“ aufgehängten Abtastern mit einer Nadelnachgiebigkeit von maximal  $16 \times 10^{-6}$  cm/dyn auf eine Antiskating-Vorrichtung zu verzichten.

Auch zahlreiche Hörtests konnten diese Vorgehensweise bestätigen. Übrigens: Die große Mehrheit aller alten Tonarme aus der „Gründerzeit“ besaß ebenfalls kein Antiskating. Und die damaligen Konstrukteure hatten die Verhältnisse klar durchdrungen. Bei „neuzeitlichen“ Tonabnehmern mit einer höheren Nadelnachgiebigkeit sieht die Sache freilich etwas anders aus.

**Im Paket: Ortofon Valencia**

Mit einem Auflagekraftbereich von 18 bis 22 Millinewton passt das im Acoustic-Solid-Paket befindliche Ortofon Valencia Classic deshalb ins Ensemble. Das Low-Output-MC wiegt gut zehn Gramm und besitzt einen glasfaserverstärkten Aluminium-Nadelträger. Der richtige Abschlusswiderstand beträgt hier 50 bis 100 Ohm, wobei das schöne blaue Valencia kein Abtast-Weltmeister ist.

Wie bei vielen härter aufgehängten Tonabnehmern sollte man mit einer mittleren Auflagekraft und 60 bis 70 Mikrometern auf der Testplatte zufrieden sein, was in der Praxis völlig ausreicht. Der Tonabnehmer dankt das mit einem besseren Antritt und höherer Lebensdauer.

Aufbau und Einstellung des vorjustiert angelieferten Plattenspielers sollten auch für Einsteiger kein unüberwindbares Problem darstellen. Wer vorsichtig und mithilfe einer elektronischen Tonarmwaage an die Auflagekraft-Justage herangeht, hat praktisch schon gewonnen. Vereinfacht wird die Aktion durch die bebilderte Bedienungsanleitung und einen wirklich kompletten Lieferumfang inklusive Werkzeug, wofür sich die kleine Maschine dicke Pluspunkte aufs Konto holt.



Ortofons Valencia Classic passt perfekt in die runde Headshell-Platte des WTB 313: ein Tonarm, der für die Reduktion auf das Wesentliche steht. Einziger Kritikpunkt hier: Es fehlt eine Feststellschraube für das Gegengewicht, wobei das Feingewinde passabel fest sitzt.

Die gute Verarbeitung dieses Laufwerks hat den Nachteil, dass sie den Besitzer zum Kauf eines Mikrofaser-Poliertuchs zwingt. Fingerabdrücke sind auf der kleinen Schönheit nämlich sofort sichtbar...

**Spielwitz und Drehmoment**

Zu den gerne mal etwas träge wirkenden Schwergewichten zählt der Acoustic Solid definitiv nicht. Sein Timing stimmt praktisch immer, sein Beschleunigungsvermögen – sprich: seine Dynamik – erinnert eher an leichte Subchassis-Spieler, denen dann aber wieder der schiefe Tieftondruck der Massekonzepte abgeht.

Der Machine Small gelingt die Gratwanderung zwischen diesen beiden Konzept-Welten recht bravourös. Daran hat der hochkarätige Ortofon-Tonabnehmer sicherlich einen hohen Anteil. Mit dem Laufwerk findet er eine profunde Basis vor, um seinen Eigenklang voll zu entfalten.

Für Tonabnehmer-Forschungen sind Laufwerk und Tonarm

also hervorragend geeignet, denn die Fähigkeit, schlicht zu funktionieren und selbst klanglich zurückzustehen, ist nur herausragenden Komponenten gegeben. In diesem Sinne darf man der Solid Machine Small getrost bereits den „Werkzeug“-Status zubilligen.

**Stimmiges Ensemble**

Insgesamt wirkt das Ensemble stimmig, spielfreudig und vorwärts marschierend, von der Abbildung her eher nach vorne positionierend und wenig auf Schönfärberei hin orientiert. Dass das Laufwerk nicht nur messtechnisch vorbildlich ruhig und absolut stabil im Gleichlauf ist, ist auch subjektiv nachvollziehbar. Typischerweise hört sich das Laufgeräusch (Rillengeräusch) von Tonabnehmern dann deutlich zurückgenommen an, der Hintergrund des großen Klangbilds wirkt schwärzer und tiefer.

Seiner Preisklasse klanglich weit entwachsen, verdient die Acoustic Solid Machine Small also eine dicke Empfehlung!

**Roland Kraft** ■

**stereoplay Highlight**

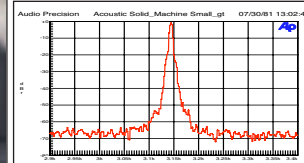
**Solid Machine Small 5000 Euro (Herstellerangabe)**

Vertrieb: Acoustic Solid  
Telefon: 07127 32718  
[www.acoustic-solid.com](http://www.acoustic-solid.com)  
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 31 x H: 20 x T: 31 cm  
Gewicht: 27 kg

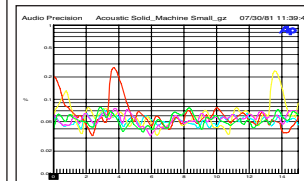
**Messwerte**

**Gleichlaufton-Spektrum**



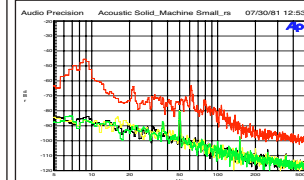
Schmale Spitze, extrem geringer Pegel der Abweichungen

**Gleichlaufschwankungen vs. Zeit**



Ausreißer plattenbedingt, geringe Abweichungen ohne Regelmäßigkeiten

**Rumpel-Spektrum**



Geringes, gleichmäßiges Rumpeln, nur unkritische Infrasschallanteile

Gleichlauf, bewertet	±0,067%
Solldrehzahl	-0,12%
Rumpelstörabstand, bewertet	
Platte/Koppler	73/- dB
Tonarm-Gewichtsklasse	mittel
Verbrauch Standby/Betrieb	0,5/4,1W

**Bewertung**

Klang	57
Messwerte	8
Praxis	7
Wertigkeit	9

Ausbau-fähiger Plattenspieler mit reduziertem, aber ausgezeichnetem Tonarm, eher für „harte“ Tonabnehmer geeignet. Klanglich so souverän und stabil wie seine herausragende Mechanik!

**stereoplay Testurteil**

Klang abs. Spitzenklasse	57 Punkte
<b>Gesamturteil</b>	
sehr gut	81 Punkte
Preis/Leistung	übertrendend